

Ostern, 1915

Der Erste Weltkrieg schlug sich propagandistisch in verschiedenen Medien nieder. Ein wichtiger Multiplikator vaterländischen Gedankengutes waren Postkarten, vor allem Feldpostkarten. Das große Kartenangebot bediente einen gewaltigen Markt, da nie zuvor soviel Post geschrieben wurde wie im Ersten Weltkrieg. Schätzungen kommen auf 28,7 Milliarden Sendungen, davon sollen allein 7 Milliarden Bildpostkarten portofrei als Feldpost befördert worden sein. Postkarten fungierten gerade dann als ein massenwirksames Propaganda-Medium, wenn sie zum Beispiel für die Zeichnung von Kriegsanleihen warben oder Parolen nach dem schlichten Muster verkündeten: „Wie die Natur zum Osterfest erwacht, so blühe und gedeihe deutsche Macht“.

Auch die abgebildete Osterkarte steht ganz im Dienst der Propaganda, wenn schon die Grüße als „Deutsche Ostergrüße“ versandt werden. Das Ostermotiv der gefüllten Eierkiste wird folgerichtig kombiniert mit den Farben der kriegführenden Länder des Deutschen Reiches. Mit dem Osmanischen Reich wird auch ein Verbündeter angeführt.

Die acht weißen Eier sind mit Fahnenbändern umgeben: schwarz-weiß-rot = deutsche Reichsfarben; schwarz-weiß = Königreich Preußen; schwarz-rot = Königreich Württemberg; weiß-blau = Königreich Bayern; weiß-grün = Königreich Sachsen; gelb-rot-gelb = Großherzogtum Baden; schwarz-gelb = preußische Provinz Sachsen; gelber Halbmond mit gelbem Stern auf rotem Grund = Osmanisches Reich). Vor der Eierkiste liegt ein Eisernes Kreuz 2. Klasse am Nicht-Kämpfer-Band. In der Innenseite des geöffneten Deckels sind die Worte "Ostern" und "1915" zu erkennen, dazwischen ein diagonal laufendes Band mit den deutschen Nationalfarben schwarz-weiß-rot.

Die Karte wurde von Tübingen aus am 31. März 1915 verschickt. Der Herstellernachweis "GMT" links unten auf der Karte ist aufzulösen als Gebrüder Metz, Tübingen. Der Ansichtskartenverlag galt seit 1895 als modernst entwickelt und bestand bis 1988.



Feldpostkarte mit Ostermotiv, gelaufen März 1915.
Zentralarchiv der Ev. Kirche der Pfalz Abt. 173 Nr. 305.
Text: Gabriele Stüber und Andreas Kuhn



Zentralarchiv der Ev. Kirche der Pfalz – Domplatz 6 – 67346 Speyer
www.zentralarchiv-speyer.de Menüpunkt Archivpädagogik